

3. Gefangen in Stein

Freitag, 19. August 1983

Alles tat ihm weh, als er erwachte. Er hatte das Gefühl, jeden einzelnen Knochen seines Körpers zu spüren. Ohne es sehen oder tasten zu können, wusste er, dass außer den Daumen, jeder seiner Finger aus drei einzelnen Knochen bestand. Wo war er? Was machte er hier und vor allem, wie war er nur hierher gekommen? Es war stockfinster und er spürte den kalten Steinboden unter seinem kleinen Körper. Nikolai Schiller setzte sich auf und wartete in der Hoffnung, mit der Zeit etwas besser sehen zu können. Wenn er in seinem Kinderzimmer nachts aufwachte und einige Minuten die Augen offen hielt, konnte er plötzlich sehr gut in der Dunkelheit sehen. Aber jetzt geschah nichts. Seine Augen schafften es nicht, den Kampf gegen die Finsternis zu gewinnen. Sie wurden immer schwerer und fielen schließlich wieder zu.

Als er wieder aufwachte, wusste er nicht, wie lange er geschlafen hatte. Er fühlte sich etwas wacher und kräftiger als noch beim letzten Erwachen. Auf allen Vieren krabbelte er vorsichtig Stück für Stück vorwärts, da er immer noch nicht das Geringste sehen konnte. So weit er aber auch krabbelte, es veränderte sich nichts an seiner Umgebung. Er bewegte sich über kalten Steinboden, der sich so ähnlich anfühlte, wie der im Gewölbekellers seines Großvaters. Irgendwann stieß er mit der linken Hand gegen eine Wand.

Er tastete an der Wand entlang aufwärts und stellte fest, dass sie von gleicher Beschaffenheit war, wie der Boden. Je weiter er der Wand mit seinen Händen in die Höhe folgte, desto stärker wurde ihre Wölbung. Wahrscheinlich befand er sich tatsächlich in einem Gewölbekeller. Krabbelnd versuchte er die anderen Wände des Raumes zu erreichen, um so eine Vorstellung von der Größe der Fläche zu bekommen. Als er nach einer gefühlten Ewigkeit schließlich die vierte Wand ertastet hatte, sank er in sich zusammen, zog die Knie ganz nah an seinen Körper und umfasste sie mit seinen Armen. Vom Krabbeln auf dem Steinboden waren sie blutig geworden. Er lehnte sich an die Wand und begann laut zu weinen. Die Ereignisse des Tages waren plötzlich wieder präsent in seiner Erinnerung und ihm wurde klar, dass er sich in einem steinernen Gefängnis befand.